

Eine Überraschung für die Spermabank - von Jay - Januar 2009
Original in Englisch - Übersetzt und geändert von Norbert Essip - Mai 2020

Ich warb nicht dafür einer von den besonders süßen Kameraden an der Columbia Universität zu sein. Aber ich habe mein Einkommen in den letzten Monat durch Beiträge von der Spermabank ergänzt. Zur Hölle, ich war doch nicht in dem Herstellungs-Gewerbe, das man nach dem Benutzen wegwirft. Aber ich bekam \$ 10,00 für einen Strahl Samen in ein Glas. Diese Fruchtbarkeitsklinik wurde wohl nur deshalb ausfindig gemacht, weil sie nur einige Blöcke von unserem Studentenheim weg ist.

Heute war in New York ein brütend heißer Tag und ich kam für meinen Termin bei der Samenbank recht schweißbedeckt an. Ich war das erste Mal hier. Eine prächtige Krankenschwester nahm meine Daten auf. Zufällig sah ich, dass sie in meiner Akte schrieb, "ein sehr gut aussehender Collegestudent, Alter neunzehn, nette Merkmale, besonders die Augen..." Hey, wenn ich nicht Schwule wäre, ich hätte ein Date mit ihr bekommen können. Tatsächlich sie dachte, dass ich konservativ bin, weil eine der gestellten Fragen war "haben sie sexuelle Beziehungen zu anderen Männern?" Ich denke, dass sie über den Schwulen-Gen besorgt waren. Also log ich etwas. Ich habe das Gen des Lügners. Dieses erste Mal hatte ich keine Schwierigkeiten dabei das "Sperma" Glas zu füllen, mit dem verwiesen darauf, dass auch Schwule besonders guten Samen haben. - In den Zellen, gab es so viele heiße Typen, das ich ohnehin eine dicke Soße abwichste. Wie ich wieder aus der Tür herauskam und zum Schreibtisch ging, um mich abzumelden, ich denke, dass sie überrascht war, dass ich solch einen großen sämigen Saft habe.

Heute führte mich der alte Typ von der Rezeption in einen anderen Teil der Klinik. Er erwähnte, dass sie den üblichen Bereich reinigten. Sah er mich an? Schwer zu sagen. Der Typ sieht doch jeden Tag viele Männer. Der Bereich, bei dem ich nie gewesen war, hatte drei Zellen, merkliche A, B und C. Er öffnete die B Tür und gab mir den steril eingeschlossenen Becher. Ich hoffe, dass ich nicht selbst unfruchtbar wäre. Er ging. Ich saß auf dem Feldbett. Ich erlaubte mir zu versuchen in eine geile Erregung zu kommen die es mir normalerweise erlaubt mir einen drauf abzuwachsen. Ihr wisst was ich meine. Es ist eine sexuelle Trance. Es ist nett. Ich trug eine kurze Jeanshose. Ich hatte nichts darunter; schließlich war dies meine Spendenuniform. Da stört so ein zusätzliches Zeug, wie eine Unterhose, wenn es wächst. Ich zog meine kurze Hose aus und entschied, auch noch mein Columbia T-Shirt abzulegen. - Es gab einen Spiegel zu meiner Rechten. Ich stellte mich davor und wedelte mit meinem Hahn herum. Ich dachte, dass ich ziemlich gut aussah. Ich hätte mich auch mal wieder dort unten rasieren können. Aber mein dunkles Schambein und mit den Haaren das sieht fast obszön aus. Jedoch, diese Selbstbewunderung schien keine Wirkung auf meinen Junior zu haben. Er blieb so schaff und schien auch nicht mehr anschwellen zu wollen.

Nur dann hörte ich wie Geräusche von Zelle A kamen. Ich hatte bei mir kein Licht eingeschaltet. Es war erstaunlich, das Licht schien durch den Spiegel hindurch und dies schuf ein erstaunliches Ding. Ich konnte mir erst nicht vorstellen, warum sie diese Art von Spiegel brauchten. Vielleicht war dies für die gelehrten Geschlechtertechniker und sie konnten so Paaren bei ihrem Akt beobachten. Ich hatte keine Ahnung von so etwas. Ich beeilte mich durch den Spiegel zu schauen und dabei hatte ich meinen Penis in der Hand. - Auf der anderen Seite war ein junger Typ in meinem Alter. Er war eine wahre Schönheit und in der Erscheinung einzigartig. Wie er sich auch vollkommen wie ich entkleidete, sah ich seine tolle Brust, und ein mehr als luxuriöses geformtes Schambein. Wie er sich beim Ausziehen bückte, konnte ich zwischen seinen Beinen

seine rosa Bälle hängen sehe. Darüber lag prall sein Fleisch, das jetzt schlaff schon fast mehr als vier Zoll war. Ich konnte sehen, wie das Fleisch größer wurde, die gut dimensionierte Bälle sich zusammenballten. Dabei auch Vorhaut vom Penis runterzogen und die Eichel sichtbar wurde. Wie er sich wieder aufrecht hinstellte, konnte ich auch mehr seinen ganzen Körper bewundern. Er hatte eine längliche Römische Nase und jene prallen Oberlippen, die du auf Statuen siehst. Seine Lippen waren jedoch übertrieben rosa und ... ja... einladend zum Küssen. Er war völlig ohne viel Körperfett. Ich bemerkte das, als er sich auf den Stuhl setzte, erschienen keine Falten des Fleisches auf seinem Bauch. Er war angespannt wie eine Trommel. (Six-Pack) Er verlor keine Zeit, sein Geschäft zu erledigen. Er ergriff den Becher und hing seine lange schlanke Penis-Wurst über dem Rand. Für einen Moment dachte ich, dass er gleich sofort sein Sperma herauspissen würde. Doch mit seinem rechten Arm angelte er sich seinen Rucksack und zog einen wirklich großen Dildo heraus. Es war in der Abbildung eines perfekten Penis gestaltet, mit einem großen bauchigen Kopf. Aus seinem Ruckzuck kramte er noch eine Sprühdose ... Öl nehme ich an. Er sprühte das Monsterteil damit ein, bis es ölig glänzte. Nun erhob er sich wieder von der Bettkante und ich hatte wieder eine perfekte Ansicht von seinem fehlerlosen, entzückend, Arsch. Ich sah jetzt auch sein in Konzentration verdrehtes Gesicht, oder hatte er Schmerzen, als er den Baseball großen Kunstpenis in sein Loch einführte?

Ich sah jetzt, wie sich sein Gesichtsausdruck änderte. Von einem intensiven Blick änderte es sich in ein entspanntes Halblächeln, das eine Erregung erkennen ließ. Er beugte sich leicht vor und begann den Dildo in seinem Arschloch rein und raus zu bewegen. Während er seine Rosette die volle Aufmerksamkeit widmete, hatte der den Becher in seiner passenden Position unter seinem Penis. Ich sah auf meine eigene Ausrüstung hinunter. Mein Hahn war hart und lag fest gegen meinen Bauch. Ein Tropfen des Vorspermas tropfte schon auf mein nacktes Bein. Ich fühlte mein Steifer vibrierte, ein sicheres Zeichen, dass ich nahe beim cumming war. Ich ergriff die Tasche mit dem Becher, nahm es heraus und platzierte es nahe meinem Schwanzkopf. Obwohl sich die Verwaltungen es sich denken kann, haben sie die Dinger für eine leichte Verwendung gemacht. Statt eines Teströhrchens, einen breiten Becher, denn man danach zuschrauben kann. Dennoch sage ich dir, es ist fast schmerzhaft deinen harten Hahn so weiter runter zu drücken, um deinen Samen in dem Becher und nicht darüber hinaus zu spritzen. Ich sah mir an wie er dieses Manöver machte. Ich hielt meinem Behälter bereit, drückte meinen Junior über den Rand des Bechers. Mein Nachbar ließ ein langes klagendes Ächzen heraus, dass ich konnte durch die dünne Wand hören. Dann begann seiner sicher zu pulsieren und schwere Schüsse spuckten aus ihm heraus. Er muss sechs geliefert haben. Ich konnte sehen, dass der Becher enthielt viel Sperma, sicher mehr als ich produzierte. Ich war etwas enttäuscht, dass es ihm schon kam, aber dann bekam ich meinen eigenen Orgasmus. Und es überraschte mich selber von meiner vokalisieren, einem Grunzen mit oo und ach... es war wie beim Schwein. Ich schoss einige schwere Tropfen in den Glasboden. Als ich fertig wurde, hielt ich es hoch. Nicht zu schlecht.

Ich sah wie die Schönheit nebenan begann sich anzuziehen. Er stellte seinen Becher aufs Brett in der kleinen Tür. Ich hatte auch eine von jenen und kopierte ihn. Das Licht drüben wurde aktiviert, und ein Wärter sammelte die Becher ein. Ich begann mich anzuziehen. Ich war in dem Glauben, dass ich meinen Freund noch an der Lobby treffen könnte, oder wenigsten noch draußen. - Plötzlich entdeckte ich etwas anders, das ich zuvor nicht bemerkt hatte. In der Wand zwischen den Kabinen, gab es nicht nur den durchsichtigen Spiegel, da gab es auch eine Glory-Hole, wie auf einer Klappe. Wie ein Spanner platzierte ich mein Auge an das Loch. Und sprang sogleich zurück, wie ich zwei sehr blaue Augen erblickte. Oh Shit, sah er mich? Wie lange schaut er schon? Sah er mich in meinem privaten Moment von cumming und diesen

fürchterlichen Ausdruck, den ich bekomme, wenn ich spritze? Ich wurde schnell damit fertig, mich anzuziehen und ging in die Lobby. Ich bekam meine Gebühr und lief hinaus. Ich ging flink zu meinem Schlafsaal zurück. Dabei stieß ich mit meinem Nachbarn zusammen. Ich sah seinen Rucksack und grinste, weil ich wusste was er enthielt. Er selber hatte einen guten Dunst und hatte auch noch kleine Saatperlen auf seinem Busch, direkt über den Hosenbund. Er sah sehr lecker aus. "Hallo" sagte ich, wie ich vorbeiging. Er sah mich fragend an als er begriff, dass ich einer jener Schwulen war, der versucht andere Jungs anzumachen... Wie konnte er solch ein Ding denken? Wie? Ich nahm einen Schritt zurück ihm. Er runzelte die Stirn über mich und wollte ausweichen. Aber ich war schneller. Ich küsste ihn und brachte ich auch noch dazu, mir seinen noch ungewaschenen gerade abgewichsten Schwanz ins Maul zu stecken, als wir auf unserem Zimmer waren.